

II-3354 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 16871J

1978 -03- 01

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. Ettmayer, Mag. Höchtl
und Genossen
an den Bundesminister für Unterricht und Kunst
betreffend willkürliche Vorgangsweise bei der Einladung zu
Sitzungen des Schülerbeirates

Zu der vom 27.2. - 1.3.1978 stattfindenden Tagung des Schülerbeirates hat Unterrichtsminister Dr. Sinowatz zwar wieder den "Verband der Sozialistischen Mittelschüler", der nicht mehr dem österreichischen Bundesjugendring angehört, auch keine Organisation der SPÖ ist, sondern nur mehr rein vereinsrechtlich existiert, eingeladen, nicht aber einen Vertreter der Union Höherer Schüler, deren Aufnahme bereits vor 2 Jahren mit 21 : 10 vom Schülerbeirat gefordert worden ist und die die größte Schülerorganisation Österreichs darstellt.

In der letzten Ausgabe der Zeitschrift des Verbandes der Sozialistischen Mittelschüler, der "Schülerfront" vom Jänner/Februar 1977, wird der Übergang des Verbandes der Sozialistischen Mittelschüler in die Sozialistische Aktion (SOAK) deutlich gemacht.

"Seit dem Bruch des VSM mit der SPÖ im Jahr 1973 haben wir es als unsere Hauptaufgabe angesehen, eine sozialistische Alternative zu den bestehenden "linken" Parteien (SP, KP) aufzubauen".

"Die Genossen, die bis jetzt im Rahmen des VSM Schülerarbeit geleistet haben, werden zukünftig in der Gruppe SOZIALISTISCHE AKTION mitarbeiten".

Über die Ziele der Gruppe Sozialistische Aktion und über ihre Einstellung zum Terror kann man dann in der No.3 der "Zeitung für revolutionären Sozialismus - Sozialistische Aktion" nachlesen: "Die entscheidende Frage kann also nicht sein, ob Gewalt gerechtfertigt ist oder nicht (denn das ist eine moralische), sondern wann und wie angewendet sie am sinnvollsten sein kann."

Trotz derselben Anschrift, derselben Telefonnummer, Identität der Personen, sowie der eigenen Ankündigung der Überführung in die Sozialistische Aktion in der VSM-Zeitschrift, will Unterrichtsminister Dr. Sinowatz nicht davon abgehen, den VSM bzw. die Sozialistische Aktion zu Sitzungen des Schülerbeirates einzuladen. Dafür ignoriert der Unterrichtsminister die größte österreichische Schülerorganisation, nur weil diese nicht in sein politisches Konzept paßt.

Aus diesem Grund richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Unterricht und Kunst folgende

A n f r a g e :

- 1) Welche Gründe sind für die weitere Einladung des Verbandes Sozialistischer Mittelschüler zu Sitzungen des Schülerbeirates ausschlaggebend, obwohl diese Organisation aufgrund ihrer linksradikalen Ausrichtung nicht einmal von der SPÖ akzeptiert wird ?
- 2) Welche Gründe sind dafür ausschlaggebend, daß die Union Höherer Schüler vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst nicht zur Teilnahme eingeladen wird, obwohl diese mit über 5.000 Mitgliedern die größte Schülerorganisation Österreichs ist ?

- 3 -

- 3) Ist der Verband Sozialistischer Mittelschüler und damit die Nachfolgeorganisation Sozialistische Aktion seitens des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst innerhalb der letzten beiden Jahre auf irgendeine Weise gefördert worden ?
- 4) Wenn ja, wie und in welchem Ausmaß ?
- 5) Warum wird das Österreichische Schülerzeitungszentrum, das bekanntlich vom Verband Sozialistischer Mittelschüler betrieben wurde, nach wie vor zu den Sitzungen des Schülerbeirates eingeladen ?